

Vorbereitung

Schon seit langem hatte ich den Traum einmal in die USA zu reisen und das Land und das Leben in Amerika kennenlernen zu können. Diese Erfahrung in mein Studium einzubetten erschien mir als die ideale Möglichkeit, weshalb ich mich im Herbst 2016 auf einen Direktaustauschplatz beworben habe. Für die Bewerbung musste ich vorher einen DAAD-Sprachtest für 20€ absolvieren, wegen dessen man sich aber keine Sorgen machen muss. Aufgrund des Kursangebotes und der Lage habe ich die Towson University in Maryland als meine Erstwahl angegeben. Erhielt ich zunächst nur eine Zusage für meine Zweitwahl, konnte ich glücklicherweise später doch noch den zweiten Direktaustauschplatz an der Towson University ergattern.



Towson University (Towson Tiger!)

Zuvor hatte ich bereits meine Bewerbung für den Fernwehzuschuss und das PROMOS-Stipendium abgegeben. Ich lege es wirklich jedem ans Herz, den Aufwand einer Bewerbung auf sich zu nehmen. Ich habe ein PROMOS-Stipendium sowie den Mobilitätzuschuss erhalten; dieses zusätzliche Geld hat mir sehr viel ermöglicht.

Nach der Zusage kommt viel Vorbereitung auf einen zu; der Stress lohnt sich aber auf jeden Fall! Innerhalb kurzer Zeit mussten wir uns online bei der Towson University registrieren, eine Kautions in Höhe von \$350 bezahlen und eine Kursauswahl treffen. Auch das Geld für die Krankenversicherung (\$1016), das Wohnheimzimmer (\$3492) und den Mealplan (\$2270) musste vor Start des Semesters überwiesen sein. Trotz der notwendigen Towson Krankenversicherung habe ich noch eine deutsche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, was sich für mich nach einem Treppensturz ausgezahlt hat, da die amerikanische Versicherung nur einen sehr geringen Teil der Kosten übernahm. Ein kleiner Trost für die Kosten der Krankenversicherung sind kostenlose Massagen und Akupunktur.

Sobald ihr die für das Visum notwendigen Unterlagen und Informationen von der Towson University erhalten habt, solltet ihr euch um einen Termin bei der Botschaft kümmern (Berlin, Frankfurt a.M. oder München). Für das Visum musste eine SEVIS-Gebühr von \$180 und eine MRV-Gebühr von 152€ gezahlt werden. Ich habe meinen Termin bei der Botschaft, der sehr schnell und unkompliziert verlief, mit einem Wochenendtrip nach Berlin verbunden.

Anreise

Ich habe mich dafür entschieden, schon vor Beginn des Semesters fünf Tage lang New York zu erkunden und habe damit meine Auslandserfahrung perfekt gestartet. Die Flüge nach New York sind verhältnismäßig günstig. Ich habe meinen Rückflug erst später gebucht, als ich wusste, wann und von wo genau ich zurückfliegen möchte (letztlich im Januar aus Jacksonville, Florida). Die andere oldenburgische Studentin kam einen Tag nach mir in New York an, sodass wir am Sonntag vor Beginn der Orientierungswoche zusammen einen Greyhoundbus nach Baltimore nehmen konnten (Fahrzeit ca. 4h, \$27). Für die Fahrt von Baltimore nach Towson (ca. 25 Minuten) haben wir ein Taxi genommen, was allerdings nicht weiterzuempfehlen ist. Ladet euch unbedingt vorher die Uber-App und/oder Lyft-App herunter, damit kommt man viel günstiger von A nach B.



Unterkunft



Teil des uneingerichteten Zimmers



Die On-Campus lebenden Internationals werden im sogenannten Global Village im Glen Tower D untergebracht, in welchem Internationals mit amerikanischen Studenten zusammenwohnen, die eine Woche später einziehen. Laut Ankündigung hätte uns bei unserer Ankunft jemand begrüßen und herumführen sollen, das war leider nicht der Fall; Mitarbeiter des International Student and Scholar Office (ISSO) und andere Internationals haben wir ab Montag in der Orientierungswoche kennengelernt. Ich war froh nicht ganz allein angekommen zu sein. Die Zimmer sind groß und mit zwei Betten, zwei Schreibtischen, zwei Kleiderschränken/Kommoden, einem Regal, einem Minikühlschrank, einer Mikrowelle, Klimaanlage/Heizung und einem Waschbecken ausgestattet. Das angrenzende Badezimmer mit Toilette und Dusche teilt man sich mit einem weiteren Zimmer. Ein Luxuszimmer braucht man nicht zu erwarten, aber es ist alles sauber, groß genug und man kann es sich auf jeden Fall gemütlich einrichten! Bettdecken und Kissen sowie Klopapier sind bei der Ankunft nicht vorhanden; zum

Glück waren wir schon so früh in Towson, dass wir noch zu Target fahren konnten, um uns mit dem nötigsten einzudecken (innerhalb der O-Woche wurden auch gemeinsame Fahrten zu Target, Walmart etc. angeboten). Später erfuhren wir, dass es vielleicht doch Decken und Kissen für uns gegeben hätte – das Nachfragen am Frontdesk könnte sich also lohnen.

Ich bin mit meiner Mitbewohnerin und den anderen Bewohnern meines Flurs gut zurechtgekommen. Sich ein Zimmer zu teilen, war auf jeden Fall eine sehr ungewohnte, interessante und amerikanische Erfahrung. Ich persönlich hatte aber manchmal auch meine Schwierigkeiten damit, nie wirklich allein sein zu können.

Jeder Flur hat einen Common Room mit Sofas und eine Küche, für deren Benutzung man sich allerdings zunächst den Schlüssel ausleihen muss. Aufgrund dessen und aufgrund des vorab bezahlten Mealplans wurde die Küche fast nie genutzt. Ich hatte mich für 10 Meals pro Woche entschieden, was auf jeden Fall ausgereicht hat, vor allem wenn man Brotdosen nutzt und sich Essen mit ins Zimmer nimmt. Es gibt auf dem Campus zahlreiche Möglichkeiten gut zu Essen, zu Snacken und Kaffee zu trinken.

Studium

Jeder Student muss mindestens vier Kurse (jeweils 3 Creditpoints) absolvieren. Den vorab erstellten Stundenplan kann man innerhalb der ersten Veranstaltungswoche noch ändern, das ISSO hilft dabei gern. Ich studiere in Oldenburg Germanistik und Geschichte und habe an der Towson University nur Kurse für Geschichte und meinen Professionalisierungsbereich belegt. Das Studium an der amerikanischen Universität unterscheidet sich stark von dem Studium in Oldenburg: Es gibt Anwesenheitspflicht, die Beteiligung wird bewertet, Hausaufgaben haben einen höheren Stellenwert und es gibt mehr Prüfungsleistungen. Ab Ende September hatte man ungefähr jede Woche eine Abgabe und/oder Klausur. Zum Teil waren Klausuren und andere Aufgabenstellungen deutlich einfacher als gewohnt, zum Teil auch ähnlich anspruchsvoll wie in Oldenburg. Dafür hatte ich das Gefühl, dass die Professoren bei der Bewertung geringere Ansprüche hatten, sodass es insgesamt betrachtet – trotz des deutlich höheren Stresslevels – etwas einfacher ist in Amerika gute Noten zu erhalten. Ich war sehr zufrieden mit meiner Kursauswahl (American History since the Civil War, Protestant Reformation, Ancient Greek Civilization, Ancient Greek Elements) und meinen Professoren, die immer sehr nett und hilfsbereit waren. Auch die amerikanischen Kommilitonen haben alle einen sehr netten Eindruck auf mich gemacht, allerdings ist es schwierig, innerhalb der Kurse mit diesen in Kontakt zu treten. Alle sind sehr freundlich, bleiben aber tendenziell lieber für sich.

Freizeit

Wenn man mehr mit Amerikanern in Kontakt treten möchte, bietet es sich an, in einen oder mehrere der zahlreichen Clubs der Universität einzutreten, die verschiedenste Interessen abdecken. Ich bin beispielsweise der International Student Association (ISA) beigetreten.

Ein wenig schade fanden wir, dass das ISSO nach der Orientierungswoche gar keine gemeinsamen Treffen oder Ausflüge mehr angeboten hat, sodass man nach der Orientierungswoche bereits viele andere Internationals komplett aus den Augen verloren hatte (besonders, wenn diese nicht in unserem Wohnheim wohnten). Dafür bietet das Wohnheim sowie die ISA manchmal gemeinsame Aktivitäten an, unter anderem zu Halloween.

Towson ist wirklich der perfekte Ort, um viel zu erleben und viel zu sehen: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Unternehmungen und Ausflüge, der Standort ist ideal. Die Universität hat eigene Busse, mit denen man umsonst in Towson und Umgebung und auch nach Baltimore fahren kann. Auch Uber haben wir viel genutzt. Von Baltimore aus kann man dann für wenig Geld einen Zug oder, wie wir es immer getan haben, einen Greyhoundbus/Peter Pane nehmen, wenn man weiterreisen möchte. Auch der Flughafen Baltimore/Washington ist nicht weit entfernt. Von dort bin ich nach dem Semester noch nach Florida zu einem Freund geflogen.

Ein absolutes Muss sind Washington D.C. (ca. 1h Fahrt), Philadelphia (ca. 1h Fahrt) und New York (ca. 4h Fahrt)! Philadelphia und New York habe ich sogar zweimal für mehrere Tage besucht. Solange es noch warm ist (wir hatten einen sehr langen und heißen Sommer) empfiehlt sich auch ein Trip nach Atlantic City! Näher dran als der Atlantik ist der wunderschöne Beaver Dam Swim Club, der unbedingt besucht werden sollte, solange er noch geöffnet hat. Nicht weit weg sind auch zahlreiche mögliche Aktivitäten in Baltimore (bspw. das Aquarium, der Inner Harbour, Graffiti Alley, Hampton, der Weihnachtsmarkt und die Weihnachtslichter) und in Towson selbst (z.B. Towson Football und Basketball, die Towson Mall und die Bars und Clubs Towsons, das kostenlose Fitnesszentrum und Schwimmbad der Universität). Besonders empfehlen kann ich es auch, sich einmal die Ausflüge der Campus Recreation anzuschauen. Dort kann man für wenig Geld Fahrrad-, Wander-, Kletter- und Campingausflüge oder auch Kanufahrten buchen. Wir haben Mitte Oktober an einem fantastischen zweitägigen Fahrrad- und Campingausflug an der Grenze zwischen Maryland, Virginia und West Virginia teilgenommen.

Wenn ich eines mit Sicherheit sagen kann, dann dass einem in Towson nicht langweilig werden muss und ich allein wegen des Standorts schon sehr froh bin, an der Towson University angenommen worden zu sein!

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der Towson University nur jedem weiterempfehlen. Die Universität überzeugte für mich mit interessanten Kursen inklusiver sehr netter Professoren, tollen Mitmenschen, zahlreichen Angeboten und möglichen Aktivitäten und einem idealen Standort. Ein Semester an der Towson University ist teuer und ich hatte zwischendurch auch meine persönlichen Tiefpunkte, aber für mich hat sich das alles gelohnt, da ich unglaublich viele wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen sammeln konnte. Während eines Auslandssemesters lernt man sehr viel über andere Länder und Kulturen und auch über sich selbst; ich denke jeder, der ein Auslandssemester in Erwägung zieht und die Möglichkeit dazu hat, sollte die Chance nutzen.



Washington D.C.



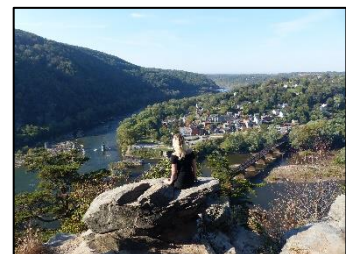
Atlantic City



Philadelphia



Baltimore



Harpers Ferry (West Virginia)